

1877.

Für Sie zum Mitnehmen!

Das Magazin



**Einblick:
Filialumzug in Grimma**

**Thema:
Leben mit Prothese**

**Spezial:
Rollstuhlbasketball in Zwickau**

AUSGEZEICHNET!

- » TOP Service-Qualität (TESTBILD)
- » Bester Ausbildungsbetrieb
- » Fairstes Unternehmen (Focus Money)
- » Bester Händler (Handelsblatt)
- » 1. Platz Atmosphäre (Süddeutsche Zeitung)

★★★★★ 2020/2021/2022/2023

Foto: Bert Harzer

Liebe Leserinnen und Leser,

und schon liegt die dritte Ausgabe des Magazins „1877“ im Jahr 2023 vor. Dafür haben wir wieder neue und besondere Themen vorbereitet und recherchiert.

Einen neuen Filialumzug haben wir im Sommer über die Bühne gebracht: Unsere Kundinnen und Kunden, aber auch die Mitarbeiterinnen, können sich in der Grimmaer Langen Straße 52 ganz wohl fühlen. Das Ergebnis stellen wir Ihnen hier im Magazin vor.

Einem Thema, welches besonders in unseren Werkstätten und Filialen aus dem Bereich der Orthopädietechnik zum Alltag gehört, widmen wir uns auf den Seiten 6 und 7. Das Leben nach einer Amputation ist auch ein Leben mit einer Prothese. Emotionale Erfahrungsberichte unserer Patienten verdeutlichen die Wege zur Herstellung und Anpassung, die Herausforderungen aber auch die Erfolge, die mit einer passenden Versorgung möglich sind.

Einen Gastbeitrag (Herzlichen Dank dafür!) lesen Sie ab Seite 8. Dort möchten wir mit „RB Zwickau“ die Rollstuhl-Basketballer aus Zwickau vorstellen. Es ist ein wunderbarer, umfangreicher Bericht über bemerkenswerte Menschen und sozial wichtige Angebote in der Stadt Zwickau entstanden, die auch uns als traditionellem Sanitätshaus sehr am Herzen liegen und welche wir seit langem gern unterstützen.

Neben dem aktuellen Kreuzworträtsel geben wir einen Ausblick auf die erste Ausgabe im Jahr 2024.

Beim Lesen wünsche ich Ihnen viel Spaß – wir sehen uns im Sanitätshaus Alippi.



Ihr Karsten Alippi
Geschäftsführer der Alippi GmbH



Impressum „1877. Das Magazin“

Herausgeber: Alippi GmbH, Leipziger Straße 160, 08058 Zwickau, Telefon: 0375 88303-0, E-Mail: info@alippi.de
Auflage: 2.000 Stück, 3 Ausgaben p. a. Fotos: Alippi GmbH (sofern nicht anders vermerkt)

Alle Angaben sind sorgfältig recherchiert; erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Aktualität. Änderungen und Fehler vorbehalten. Abbildungen teilweise ähnlich. Für bessere Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Diese Sprachführung beinhaltet keinerlei Wertung.



In eigener Sache

Viszeralmedizinisches Symposium

Am 24. Juni 2023 fand ein weiteres Viszeralmedizinisches Symposium im Zwickauer ubineum statt. Das ehemalige Erlenbad diente schon mehrfach als Gastgeber für diese Art von Veranstaltungen. Ein separater Vortragsraum im Untergeschoss und weitreichende Aussteller-Flächen geben einen guten Rah-



men für die vom Wundnetz Zwickau organisierten ärztlichen Weiter- und Fortbildungsangebote. Zahlreiche Teilnehmer nutzten die 5. Auflage, um sich fachspezifisch über Neuerungen in Diagnostik und Therapie auszutauschen.

Schulung mit Workshop

Fachlich versiert und praxisorientiert gestaltete am 23. August 2023 das Zwickauer Wundnetz den Workshop „Stoma“ in der IHK Regionalkammer Zwickau.



Die Referentinnen waren unsere Stoma-Pflegeexpertin Margit Vieweg und Enterostomatherapeutin Silke Hopf. Neben deren Vortrag trainierten die Teilnehmer die Versorgung an verschiedenen Modellen und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Sportliche Unterstützung

Der 2. Inklusionslauf in Oschatz brachte am 23. August über 200 Teilnehmer an den Start – und das bei über 30 °C und purem Sonnenschein.

Die Lebenshilfe Oschatz hat sich seit vielen Jahren das Thema der Inklusion von Menschen mit Behinderung zur Aufgabe gemacht und arbeitet erfolgreich an deren Umsetzung. Denn die Inklusion ist die Weiterführung der Integration und wird in Oschatz und Umgebung von vielen Unternehmen unterstützt. Auch unser Sanitätshaus mit den Filialen am Altmarkt und dem kürzlich in die Venissieuxer



Straße umgezogenen Reha-Zentrum sind jahrelange Partner der Lebenshilfe Oschatz.

Für das von dieser organisierte und durchgeführte Event im O-Schatz Park hatten sich auch 9 Mitarbeiter aus Oschatz, Riesa und Delitzsch angemeldet, die gern mit vielen gelaufenen Runden ihren Beitrag zum Anliegen leisten wollten. Und das hat super geklappt! Ausgestattet mit sportlichen T-Shirts zählte ab 15 Uhr für 45 Minuten jede gelaufene Runde im Park. Gemeinsam wurden die Kilometer absolviert, natürlich jede und jeder in seinem Wohlfühltempo. Begleitet vom Moderator, Gute-Laune-Musik und vorbei an vielen Versorgungsstationen kamen so eine beachtliche Anzahl an Runden zusammen, wofür eine gute Spende eingefahren werden konnte. Wir bedanken uns bei allen Mitläuferinnen und Mitläufern – es war eine schöne gemeinsame Erfahrung abseits des Arbeitsalltags und wir haben einander wieder ein bisschen besser kennen gelernt.

Filialumzug in Grimma: Mitten in der wunder-

In der Innenstadt von Grimma sind wir im Sommer innerhalb der Langen Straße umgezogen. Sie finden unser Sanitätshaus nun im Eckgeschäft der Nummer 52.

Die durch unsere Betriebshandwerker ausgeführten Umbau- und Renovierungsarbeiten liefen auf Hochtouren, um die 81 Quadratmeter Ladenfläche rechtzeitig für unsere Bedürfnisse vorzubereiten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein freundliches und modern eingerichtetes Geschäft, das wir am 14. August eröffnen konnten. Es ließen sich die Bereichs-



leiterin Sanitätshaus, Frau Augner (links im Bild) und der Geschäftsführer Karsten Alippi nicht nehmen, ganz persönlich einen guten Start und Erfolg zu wünschen.

Beim Gang durch das Geschäft entdeckt man trotz der Überschaubarkeit der Räume alles, was das klassische Sanitätshaus ausmacht. Auffällig dekoriert ist das Schaufenster mit



Willkommen im Sanitätshaus Alippi: Der Empfangsbereich liegt direkt gegenüber der Eingangstür.

Rollatoren in leuchtenden Farben, die eine Auswahl darstellen. Das Sortiment an den sehr beliebten und praktischen Alltagsbegleitern und passendem Zubehör ist noch vielfältiger und kann selbstverständlich auf Wunsch getestet werden.

Weiterhin entdecken wir Beispiele aus dem Bereich der weißen Ware, also Toilettensitzerhöhungen, einen Duschstuhl und Haltegriffe. Weiterführend werden Alltagshilfen, hochwertige Pflegemittel, Sitzkissen und Wohlfühlprodukte angeboten. Eine große Auswahl an Bandagen für verschiedene Körperteile und Diagnosen ist ebenso vorhanden wie spezielle Pads, Schienen oder Kissen für Problemfüße und -zehen.



Ausmessen, Berechnen, Planen – am Ende muss alles passen ...



Das Eckhaus Lange Straße 52 – unser neuer Standort.

schönen Muldestadt

Womit wir beim Thema Fuß angekommen sind. Um das wird sich in Grimma ein wenig intensiver gekümmert. Zu sehen ist das einerseits am umfangreichen Angebot an Schuhen, die für empfindliche Füße und auch zum Tragen von Einlagen angefertigt sind. Aktuelle Kollektionen sind vorrätig und überzeugen durch modernes Design, Wirksamkeit und sehr gute Trageeigenschaften. Die Mitarbeiterinnen stehen Ihnen gern und kompetent beratend zur Seite.



Das Grimmaer Sanitätshaus ist bestens auf Ihren Besuch vorbereitet und die Mitarbeiterinnen freuen sich, gemeinsam mit Ihnen die beste Lösung für eine Versorgung oder Prävention zu finden. In Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen können Sie sich hier in allen Belangen versorgen lassen.

Übersichtlich ist das Sortiment angeordnet, sodass man auf den ersten Blick alles erfassen kann.

Ergänzend und komplettierend dazu ist an zwei Tagen in der Woche unser Schuhmachermeister im Haus und kümmert sich in einer speziell ausgestatteten Kabine um alles zum Thema Fuß. Hier werden Messungen für Einlagenversorgungen, deren Anfertigung und Anpassungen vorgenommen. Außerdem werden Aufträge zur Herstellung sowie Reparatur von orthopädischem Schuhwerk angenommen. Für diese spezielle fachliche Beratung und Betreuung vereinbaren Sie am besten einen persönlichen Termin.

i Sanitätshaus Alippi
04668 Grimma
Lange Straße 52
Telefon: 03437 910494

Mo, Di:	9:00 – 13:00 Uhr 14:00 – 17:00 Uhr
Mi:	9:00 – 14:00 Uhr
Do:	9:00 – 13:00 Uhr 14:00 – 18:00 Uhr
Mi:	9:00 – 13:00 Uhr

Unsere Anwender berichten aus ihrem Alltag

Wir berichten in unserem Magazin über einen wichtigen Teil unserer täglichen Arbeit in der Orthopädietechnik und lassen dabei unsere Anwender zu Wort kommen.

Amputation. Ein Wort, ein Begriff, der für die meisten Betroffenen Angst, Verunsicherung und die Frage nach der Zukunft bedeutet. So vielfältig die Gründe für eine Amputation sind, so dramatisch sind auch die Empfindungen und Ängste im Vorfeld der Maßnahme, aber auch unmittelbar nach dem Eingriff.

Man muss sich vor Augen führen: ein Körperteil wird entfernt, für das es keinen vollständig organischen Ersatz gibt – nein, ein künstliches Teil muss in Zukunft Funktion, Ästhetik und letztendlich die körperliche Integration übernehmen.

Bis es zum Schritt der Anpassung des Hilfsmittels kommt, dauert es oft Wochen, ja zum Teil Monate, in denen Unsicherheit und Sorgen um die Zukunft die Gedankenwelt bestimmen. In dieser für unsere Neukunden schwierigen Zeit, sind unsere Techniker schon im Krankenhaus oder zu Hause als Berater präsent und informieren die Betroffenen über die anstehenden Maßnahmen. Diese werden in enger Absprache mit dem medizinischen Personal getroffen, sofern es sich um eine Prothesenversorgung direkt in der Klinik oder während der Anschlussheilbehandlung (kurz: AHB) handelt.

Wird der Patient erst nach Hause oder in die Kurzzeitpflege ent-

lassen, übernimmt der behandelnde Hausarzt oder die „Gefäßsprechstunde“, durchgeführt von niedergelassenen Chirurgen oder D-Ärzten, die Beurteilung des Zustandes eines frisch amputierten Patienten. Wird vom Arzt grünes Licht gegeben, geht es los. Eine prothetische Versorgung kann dann beginnen, wenn die physische Situation, das heißt, der gesundheitliche Gesamtzustand des Prothesenanwenders, die abgeschlossene Wundheilung sowie die Konsolidierung des Stumpfes, aber auch die mentale Situation des Betroffenen die Maßnahme zulassen.

Eine erfolgreiche Versorgung beginnt mit einem intensiven Vorgespräch zwischen Betroffenen, Techniker und im besten Falle auch mit den Familienangehörigen. Dies ist eine essentiell wichtige Maßnahme, welche viel Zeit in Anspruch nimmt aber notwendig für einen erfolgreichen Start der Prothesenversorgung ist.

Oft laufen die ersten Gespräche sehr emotional ab. Die Betroffenen sprechen über ihre persönliche Vorgeschichte, ihre Schmerzen und auch über ihre Bedenken, wie es weitergehen soll nach der Amputation. Psychischer Stress trifft auf körperlichen Schmerz. Eine denkbar ungünstige Melange, mit der man natürlich erst einmal lernen muss, umzugehen.

Das bestätigt uns auch Grit Buttgerreit, selbst unterschenkelamputiert und erfahren im Umgang mit dieser Situation. „Ich hatte



© Copyrights by Ösur hf



Grit Buttgerreit – selbst ist die Frau

Foto: Grit Buttgerreit

– Leben mit Prothese

im Herbst 1989 einen folgenschweren Verkehrsunfall. Ich war damals 21 Jahre jung und wurde mit meinem Moped überfahren. Ich wurde sofort medizinisch versorgt und kam erst am nächsten Tag auf der ITS wieder zu mir. Nach einer mehrstündigen Operation mit offener Unterschenkelfraktur musste schließlich amputiert werden. Doch ich lebte, ich bekam eine Chance. Ich hatte starke Schmerzen und die Wundheilung verlief sehr schleppend. Es musste öfter nachoperiert werden. Den Verbandwechsel, der täglich durchgeführt wurde, habe ich irgendwann selbst übernommen. Hinzu kamen starke Phantomschmerzen.“

Das Wichtigste ist Zuhören – Beratung nach der Amputation

„Am Wichtigsten im Erstgespräch ist aufmerksames Zuhören, zwischen den Sätzen lesen und wirklich realistisch einschätzen, was man mit der Prothesenversorgung erreichen will. Man muss die Betroffenen auf die anstehende Versorgung vorbereiten – motivierend und ganz nah an den Bedürfnissen. Die Rehabilitationsphase nach der Amputation ist hart und die ersten Wochen und Monate mit Prothese sind es auch. Das muss man den Betroffenen schonend klar machen. Eine positive Grundeinstellung pro Prothesenversorgung ist der erste Schritt für eine erfolgreiche Versorgung“, sagt auch Thomas Schröder, Orthopädietechniker im Zentrum für Orthopädietechnik in Aue und fügt hinzu: „Die meisten Betroffenen sind völlig unvorbereitet in die Situation einer Amputation geraten. Niemand möchte in dieser Situation Mitleid erhalten, allenfalls Zuspruch. Also beginnen wir sofort, die Patienten mit Fingerspitzengefühl und Weitsicht zu motivieren.“

Die herausfordernde Aufgabe ist es, unsere Kundinnen und Kunden mit einer guten prothetischen Versorgung deren Alltag wieder zu ermöglichen; mit möglichst vollumfänglicher sozialer Teilhabe. Und das idealerweise interdisziplinär im Verbund mit Physiotherapeuten, Ärzten gegebenenfalls dem Pflegepersonal – und unbedingt zusammen mit den Familienangehörigen.

„Es ist, wie es ist. Aber es wird, was du daraus machst!“

Mit diesen Worten antwortet Grit Buttgerit auf die Frage, welchen Rat sie Erstamputierten geben würde, um mit dem Fakt der Amputation umgehen zu können und fügt hinzu: „Du musst positiv denken, die neue Situation annehmen, nach vorne schauen und kämpfen. Meine Familie und Freunde haben mich damals



Foto: Jens König

Gipfelstürmen mit Prothese –
Jens König in den Alpen

unterstützt, mich täglich besucht. Das hat mir geholfen, klarzukommen.“

Das Gleiche galt auch für Jens König, selbständiger Metzgermeister aus dem Erzgebirge, der sich damals, so kurz nach dem Eingriff, wohl nicht vorgestellt hätte, eines Tages mit Prothese den Mount Kilimandscharo in Kenia zu besteigen. Ein Projekt, welches er aber im Herbst 2022 verwirklicht hat.

„Nach meinem schweren Motorradunfall im September 1999 habe ich natürlich gedacht: Wie soll es weitergehen? Ich war auf einmal amputiert. Doch kurz darauf habe ich mir sofort gesagt, du musst zurück in den elterlichen Betrieb, wieder arbeiten. Meine Frau und mein Sohn haben mich damals extrem unterstützt und aufgebaut, dafür bin ich ihnen bis heute dankbar.“ Genau wie Grit Buttgerit ist auch Herr König von Anfang an von unserer Firma versorgt.

... Lesen Sie weiter in der ersten Ausgabe 2024 ...

Anwenderbefragung & Text: Thomas Schröder,
Orthopädietechniker Fachbereich Prothetik, Alippi GmbH

RB Zwickau: Zwischen sozialem Engagement



Zugegeben, die Sportart Rollstuhlbasketball erfreut sich in der Region Westsachsen einer langjährigen Tradition. Schon seit den Siebzigerjahren kämpften die Zwickauer erfolgreich in der wohl inklusivsten Sportart der Welt um Tabellenpunkte und Meistertitel. Nach zuletzt schweren Jahren sind sie nun nicht nur sportlich auf dem Weg zurück ...

Wer würde sie je vergessen: die großen Duelle in den späten 90er- und frühen 2000er-Jahren zwischen dem RSV Lahn-Dill und den RSC Rolli aus Zwickau. Die beachtliche Fanbase der Sachsen auf jeden Fall mal nicht, sie trauert den längst vergangenen glorreicheren Zeiten noch immer nach. Doch Dinge ändern sich und die Zwickauer waren lange nicht oder nur bedingt bereit, darauf entsprechend zu reagieren. Zwei Insolvenzen innerhalb von nur wenigen Jahren waren die Folge: der Imageschaden für den Sport immens, der Vertrauensverlust seitens der Sponsoren kaum gutzumachen. Allerdings, um ernstgemeinte, nachhaltige Veränderungen erreichen zu können, benötigt es neben Geld nicht zuletzt Zeit, Geduld und vor allem Visionen. Um diese wiederzufinden, kann sich manchmal ein vermeintlicher Schritt zurück als ein Schritt nach vorn erweisen. Für die Schumannstädter bedeutete dies konkret 2020 den finanziell begründeten Rückzug aus der 1. Bundesliga. „Die Entscheidung, den Weg in die Zweite Bundesliga

zu gehen, war eine logische Konsequenz aus den turbulenten Jahren, in denen sich der Verein seit 2014 befand“, erinnert sich RB Präsident Marco Förster. „So konnte es nicht weitergehen, es bedurfte eines Neustarts sowohl im sportlichen als auch im strukturellen, administrativen und wirtschaftlichen Bereich.“

Ein langer Weg zurück

Sportlich setzt der 45-Jährige heute auf eine Mischung aus jungen Talenten und erfahrenen Spielern, welche die Mannschaft formen und den Nachwuchs weiter ausbilden. Nach einer angemessenen Vorbereitung sportlich wie wirtschaftlich keh-

ren die Westsachsen in dieser Saison nach insgesamt drei Jahren in der Zweiten Bundesliga endlich ins Oberhaus zurück. Doch der RB Zwickau will sich nicht nur auf der sportlichen Ebene auszeichnen. „Während andere bei Themen wie Integration und In-



Gelebte Inklusion: Schon immer trainieren und kämpfen im Rollstuhlbasketball eingeschränkte und nicht eingeschränkte Sportler, Männer und Frauen gemeinsam.

klusion noch Buchstabieren üben; trainieren, schwitzen, kämpfen, leiden und siegen im Rollstuhlbasketball eingeschränkte und nicht eingeschränkte Menschen unterschiedlichster Nationalität, religiöser Zugehörigkeit und Geschlecht von jeher gemeinsam. Beste Voraussetzungen also. Und genau dieser über vierzigjährigen Tradition sehen wir uns als Verein verpflichtet. Wir wollen den tiefgreifenden Entwicklungsprozess der Inklusion aktiv begleiten und den einhergehenden gesellschaftlichen Auftrag unterstützen.“ So setzen die Westsachsen einerseits auf leistungsorientierten Sport in der Rollstuhlbasketball-Bundesli-

und sportlicher Höchstleistung

ga, andererseits wollen die Zwickauer Inklusion weiterdenken. Schließlich sei es noch ein weiter Weg, bis Einschränkungen gleichberechtigt in der Mitte der Gesellschaft angekommen und angenommen werden und das Stigma der Behinderung endlich abgelegt wird.

Darüber reden reicht nicht: Inklusion aktiv gestalten

Zwar sei der Begriff Inklusion seit geraumer Zeit in aller Munde und auch die praktische Umsetzung diverser Inklusionskonzepte halte endlich im gesellschaftlichen Alltag Einzug. „Dennoch befinden wir uns erst am Anfang eines langen Prozesses, da ein



Marco Förster: Der Sportwissenschaftler und Pädagoge ist seit 2015 als Headcoach für den Zwickauer Bundesligisten tätig. Seit 2020 steht er zudem dem RB Zwickau als Präsident vor.

festes Normativ bis heute unser Gesellschaftsbild prägt“, findet Marco Förster, der im Brotberuf als Sportpädagoge an einer Oberschule in Sachsen unterrichtet. „Die Frage ist doch: Wer legt eigentlich fest, was als normal gilt, was Einschränkung bedeutet und ab wann von einer Behinderung gesprochen wird? Sind es eine fehlende Gliedmaße, eine Querschnittslähmung, Taub- oder Blindheit, kognitive Einschränkungen, Verhaltensauffälligkeiten oder vielleicht nur die Unfähigkeit, sich einem gesetzten Ideal unterzuordnen?“ Oftmals seien es gar nicht die vermeintlichen Einschränkungen,

die behindern, vielmehr ist es die persönliche Sichtweise Einzelner, so Förster weiter.

„Jeder Mensch ist doch individuell, somit ist jede ›Andersartigkeit‹ oder ›Einschränkung‹ nur ein individuelles Merkmal unserer Persönlichkeit, ist Motivation und Ansporn für neue Lösungsansätze.“ Leider gibt es aus Sicht des Zwickauers noch zu viele tradierte und normativ bestimmte Sichtweisen und so sollte man sich die Frage stellen, wie durch gezielte Maßnahmen, Weiterbildungen und nicht zuletzt Erziehung eine grundlegende Offenheit sowie Selbstreflexion für dieses Thema erreicht werden kann. „Gesellschaftlich gängige ›Einschränkungen‹ sind so vielfältig und doch werden oftmals nur körperliche Defizite

als solche anerkannt.

Aber gerade die Einschränkungen im sozialen Umfeld unserer Gesellschaft und besonders die Probleme unserer Kinder (kognitive, sozial-emotional, ...) werden immer augenscheinlicher. Unser Sozialsystem (Schule, weiterführende Bildungseinrichtungen, Sozialinstitutionen etc. ...) ist grundsätzlich gut aufgestellt, kämpft aber seit Jahren mit vielen Problemen und kann die Fülle dessen, was es leisten können muss, nicht mehr abdecken.“

Inklusionsprojekt

„Bewegte Bande – grenzenlos“

Dabei seien gerade das gemeinsame Ausüben sportlicher Aktivitäten, das Pflegen eines sozialen Miteinanders, gemeinsam Dinge erfahren und erleben zu können, das Erweitern des persönlichen Alltags sowie nicht zuletzt das



Fortsetzung: RB Zwickau



Schließen von Freundschaften enorm wichtig, um Defizite zu verringern und ausgleichend zu wirken. Genau hier setzt das RB Projekt „Bewegte Bande – grenzenlos“ an. Gefördert werden soll eben jenes Erfahren und Erleben ebenso wie das spielerische Erlernen neuer Bewegungsmuster. Zeitgleich will das Konzept neue Perspektiven eröffnen und unabhängig von der persönlichen Leistungsfähigkeit, von Herkunft und Hintergrund, möglichst ohne Druck Kindern die Freude an der sportlichen Aktivität ermöglichen. Neben allgemeiner Koordinationsschulung, funktionalem Bewegungstraining, Life Kinetik Elementen kommen auch Themen wie Kooperationsfähigkeit, Teambuilding und Sozialkompetenztraining zum Tragen und werden auf spielerische Art und Weise vermittelt. Zusätzlich wird der Trainingsbetrieb durch multimediale, optische und akustische Reize gesteuert, welche den allgemeinen Lerneffekt unterstützen sollen und weitere inklusive Rahmenbedingungen schaffen. Angeleitet und durchgeführt wird das Projekt von einem Team bestehend aus einem Sportpädagogen, zwei Trainern und einem Sozialarbeiter. Aktuell findet das Inklusionsprogramm wöchentlich für zwei Stunden statt, soll aber mithilfe weiterer Partner und Sponsoren bereits in diesem Jahr erweitert werden.



Heimspieltermine 2023/2024:

- Samstag, 09.12.2023, 16:00 Uhr
- Samstag, 13.01.2024, 16:00 Uhr
- Samstag, 27.01.2024, 16:00 Uhr
- Samstag, 17.02.2024, 16:00 Uhr
- Samstag, 16.03.2024, 16:00 Uhr

... in der Sporthalle Mosel,
Altenburger Str. 71, 08058 Zwickau (Mosel)

Text: JoKri, Fotos: Bert Harzer

Ausblick: Ausgabe 01/2024

Für die nächste Ausgabe haben wir folgende Themen geplant. Das neue Heft erhalten Sie in unseren Filialen, beim Außendienstmitarbeiter oder der HomeCare-Schwester.



Einblick: Wundsymposium und Pflegewoche in Zwickau



Thema: Leben mit Prothese, Teil 2



Spezial: Einlagenversorgung aus dem Sanitätshaus

Kreuzworträtselspaß mit Gewinnchance

ein Brettspiel	von der Regelabweichend	erster Generalsekretär der UNO	Gewürzständer	ein Bindewort	Fretchen	englischer Gasthof	große Wohnsiedlung	Schauspiel von Goethe	Männernamen	Ort an der Ginz aus Ton				
				ein-dringlich					Wortteil: neu	1				
leise regnen						undeutliches Vorgefühl haben	heiliger Drachenkämpfer							
	8			Gaststätte		ital.-belgischer Sänger			Vortrag hoher kathol. Feste	Stützerkerbe				
dt. Heimatdichter †		Brauch, Zeremonie		4			lautes Bemerkbar-machen		deutsche Vorsilbe					
gutgläubig						französisch: Erde	Rachenentzündung			2				
				dt. Philosoph † 1831	Tönung der Gesichtsfarbe		9		franz. Schriftsteller † 1951	französischer Polizist				
Kniebeuge im Ballett	ostasiatisches Volk	Schiffsanlegeplatz				um-sorgen, hegen	gefährliche Substanz							
Projektil	3				Entführungsopfer (Mz.)	Sehöffnung im Auge			7					
		soeben		Haltevorrichtung				Magen-teil bei Wiederkäuern	aalför-miger Schleim-fisch	mongo-lischer Nomade				
internationales Notrufzeichen		eingedickter Fruchtsaft				Figur der Oper „La Bohème“	nachgiebig							
				ein Fußballfreistoß	Fremdwortteil: lang, mächtig				griechische Unheilsgöttin	süd-deutsch: Hausflur				
Begriff aus dem Ringersport		Wortteil: einheitlich	Konservierungsmittel				an-beißen, knab-bern							
feiner Unterschied		5			bewäl-tigen			6						
englisch: Ende			von geringer Größe				drei richtige im Lotto							
Turnerabteilungen						1	2	3	4	5	6	7	8	9

Gewinnen Sie mit dem richtigen Lösungswort eine kuschlige Wärmflasche!



Lösen Sie unser Kreuzworträtsel, tragen Sie die Buchstaben ein und senden Sie eine Postkarte bitte bis **21.12.2023** mit dem richtigen Lösungswort und Ihrer Anschrift (zur möglichen Gewinn-Benachrichtigung) an uns:

Sanitätshaus Alippi, Kennwort: Rätsel, Leipziger Straße 160, 08058 Zwickau

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück!

Das Lösungswort der Ausgabe 02/2023 lautete „Sonntag“.

Mit der Teilnahme an der Verlosung stimmen Sie der Veröffentlichung eines Fotos der eventuellen Preisübergabe im Internet zu. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Alippi GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinn ausgeschlossen.

Ein starker Partner in Ihrer Nähe!

» Rehathechnik
» Kinder-Reha
» Sanitätsfachhandel

» HomeCare-Service
» Orthopädietechnik
» Orthopädienschuhtechnik

Sachsen | Thüringen | Sachsen-Anhalt | Brandenburg

04600 Altenburg
Darwinstraße 1 – 2
Tel.: 03447 499199

08451 Crimmitschau
Badergasse 9
Tel.: 03762 947282

04299 Leipzig
Holzhäuser Straße 74
Tel.: 0341 86329275

08340 Schwarzenberg
Grünhainer Straße 4
Tel.: 03774 2694666

04600 Altenburg
Platanenstraße 9
Tel.: 03447 4889671

04509 Delitzsch
Eilenburger Straße 61
Tel.: 034202 705-30

04357 Leipzig
Mockauer Straße 123
Tel.: 0341 6010024

08340 Schwarzenberg
Markt 10
Tel.: 03774 25524

09456 Annab.-Buchholz
Wolkensteiner Str. 25/27
Tel.: 03733 23196

04509 Delitzsch
J.-R.-Becher-Straße 28
Tel.: 034202 705-0

04357 Leipzig, OT
Mockauer Straße 123
Tel.: 0341 6004751

08412 Werdau
Weberstraße 17
Tel.: 03761 4796796

08280 Aue
Postplatz 2 a
Tel.: 03771 52443

04838 Eilenburg
Rinckartstraße 2
Tel.: 03423 706585

08393 Meerane
Marienstraße 3
Tel.: 03764 4339

08112 Wilkau-Haßlau
Cainsdorfer Straße 25 a
Tel.: 0375 6069784

08280 Aue
Wettinerstraße 25
Tel.: 03771 22350

07607 Eisenberg
Steinweg 17
Tel.: 036691 54862

04758 Oschatz
Altmarkt 28
Tel.: 03435 986332

06766 Wolfen
Dessauer Allee 50 b
Tel.: 03494 504512

08209 Auerbach
Nicolaistraße 47
Tel.: 03744 184301

04654 Frohburg
Markt 6
Tel. 034348 51033

04758 Oschatz
Venissieuxer Straße 4
Tel.: 03435 621942

04808 Wurzen
Jabobsgasse 14
Tel.: 03425 8538595

04849 Bad Dübén
Altstädter Straße 8
Tel.: 034243 717752

04643 Geithain
Hospitalstraße 9
Tel. 034341 67482

08523 Plauen
Seminarstraße 11
Tel.: 03741 391525

04442 Zwenkau
Leipziger Straße 2
Tel.: 034203 448209

06749 Bitterfeld
Ratswall 19
Tel.: 03493 2160-0

09326 Geringswalde
Dresdener Straße 4
Tel. 037382 81043

08468 Reichenbach
A.-Schweitzer-Straße 1
Tel.: 03765 3090414

08056 Zwickau
Humboldtstraße 4
Tel.: 0375 2119230

04552 Borna
Mühlgasse 44
Tel. 03433 209680

04668 Grimma
Lange Straße 52
Tel.: 03437 910494

01587 Riesa
Hauptstraße 81
Tel.: 03525 6572650

08056 Zwickau
Inn. Plauensche Straße 25
Tel.: 0375 2706561

09111 Chemnitz
Mühlenstraße 1
Tel.: 0371 651120

01558 Großenhain
Meißner Straße 22
Tel.: 03522 526809-0

01587 Riesa
Stendaler Straße 18
Tel.: 03525 514775

08056 Zwickau
Leipziger Straße 14
Tel.: 0375 30357810

09113 Chemnitz
Limbacher Straße 193
Tel.: 0371 35563069

07743 Jena
Zwätzengasse 6
Tel.: 03641 384198

09306 Rochlitz
Rathausstraße 20
Tel. 03737 41380

08058 Zwickau
Leipziger Straße 160
Tel.: 0375 88303-0

**09119 Chemnitz
Kinderversorgung**
Stollberger Straße 133
Tel.: 0371 57388460

04209 Leipzig (Grünau)
Lützner Straße 193 (PEP)
Tel.: 0341 25668780

08228 Rodewisch
Lengenfelder Straße 23
Tel.: 03744 36449-0

08060 Zwickau
Karl-Keil-Straße 35
Tel.: 0375 512251

09119 Chemnitz
Stollberger Straße 133
Tel.: 0371 2361270

04277 Leipzig
B.-Göring-Str. 161 – 163
Tel.: 0341 2319699

04435 Schkeuditz
Rathausplatz 5
Tel.: 034204 378045

08062 Zwickau
Inn. Zwickauer Straße 71
Tel.: 0375 7880152

03048 Cottbus
Werner-Seelenbinder-Ring 4
Tel.: 0355 72990476

04279 Leipzig
Zwickauer Straße 125
Tel.: 0341 3366903

08289 Schneeberg
Seminarstraße 41
Tel.: 03772 19046

08062 Zwickau
Marchlewskistraße 1
Tel.: 0375 2119035

Alippi GmbH
Leipziger Straße 160
08058 Zwickau
Telefon: 0375 88303-0
E-Mail: info@alippi.de
www.alippi.de

